

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 11 (1928)
Heft: 17

Rubrik: Kioske

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass als Folge davon zwei, was sage ich, nein hunderte, ja tausende kleine Kinder lebend verbrennen müssen. Wenn sie es gewusst hätten, hätten sie sicher nicht nur den Apfelbaum, sondern das ganze Paradies verbrannt. Sie konnten, in ihrer Unwissenheit, all dieses Elend nicht ahnen... aber ihr allwissender Schöpfer? —

»Wer müsste dann eigentlich auf seinem Bauch kriechen, mit Schmerzen Kinder gebären und im Schweisse seines Angesichts sein täglich Brot verdienen?« wird mir eingeflüstert, wahrscheinlich durch den Satan.

Aber das tut er nur, um meine Gedanken von den »verbrannten Kindern« abzulenken.

(Uebersetzt aus dem holländischen »Vrijdenker«.)

Koscher-Fleisch. Im holländischen »Vrydenker« lesen wir, dass in Amsterdam ein Grossist in Fleischwaren sein geschlachtetes Vieh mit einem »Rabbinatstempel«, welchen er nachgemacht hatte, »koscher« stempelte, ohne die ritualen Vorschriften beim Schlachten einzuhalten. Dieses Fleisch verkaufte er dann mit dem gefälschten »Koscher-Stempel« an jüdische Metzger, welche unter »Rabbinat-Aufsicht« stehen. Ein findiger Rabbiner kam dem »Betrug« auf die Spur, und der Kirchenrat der »Niederl. Isr. Hauptgemeinde« fasste den Beschluss, die Angelegenheit einem oder mehreren Rechtsanwälten zu übergeben, zwecks — Einklage der ihr (der Niederl. Isr. Hauptgem.) durch diesen Betrug entstandenen... finanziellen Schäden.

Also darum geht es, um die lieben »Genten« (Geschäft ist Geschäft!), über den »religiösen Schaden« zerbrecen sich die Herren Geistlichen den Kopf nicht — wie der »Vrydenker« schreibt, welcher lakonisch beifügt: »Von Fleischvergiftung oder sonstigen Krankheiten infolge dieses Verbrechens habe ich hier nichts vernommen, Sie??«

H. S.

Lernt lesen! »Ihr Frommen in »den Haag«, lernt lesen!« sagte Multatuli. Ja, lernt lesen, selbst wenn ihr keine fromme »Haagschen« seid!

Vor allem wir, Freidenker, haben die Pflicht, lesen zu lernen. Als ich schon für alt genug gehalten wurde, um Karabiner und Schwert zu tragen, glaubte ich auch imstande zu sein, zu lesen. Welche Selbstüberhebung! Jetzt, 20—30 Jahre später, bin ich mir dessen bewusst, noch stets »lesen lernen« (und auch schreiben) zu müssen, trotz der Tatsache, dass ich mich täglich darin übe.

Und Du, Leser(in), kannst Du lesen? So ja, was geht denn so alles in Deinen Gedanken herum, z. B. beim Lesen der Zeitung, wenn Du darin findest, Tag für Tag, und immer und immer wieder die gleiche Art grosse und kleine Unglücksfälle, die die Menschheit kasteien, wie Raub, Mord, Brand und alle andere Grausamkeiten mehr. Welche so geschrieben werden schon seit hunderten von Jahren — und nach hunderten von Jahren hiernach geschrieben werden sollen? Stellst Du beim Lesen dieser und anderer Berichte stets wieder die Frage: »Wo war da Gott, und was tat Er?« Wenn Du das nicht tust, fang dann mal damit an, aber von vornherein warne ich Dich vor einer »Gefahr«, nämlich vor der Möglichkeit, die besteht, Atheist zu werden. Und das ist wohl »das Schlimmste«, was einem Menschen passieren kann!

Meinen Dank denjenigen, welche mich bis hierhin wohl haben lesen wollen.

(Von »Leek«; übersetzt aus dem holländischen »Vrydenker«.)

In hoc signo vinces. (In diesem Zeichen wirst du siegen.) Der holländische »Freidenker« bringt in seiner Nr. 31 eine Zeichnung, die die tragische Wirklichkeit treffend versinnbildlicht: Umgebung des Nordpols. Am Pol aufgefplant die Fascistenfahne und das vom Papst gestiftete Christuskreuz, an das Amundsen genagelt ist.

Die Rechnung des braven Arbeiters. Mehr schlecht als recht, weil arbeitslos, lebt in einem oberschlesischen Dorfe ein braver Kumpel, ein Bergmann, dem man nichts Nachteiliges nachsagen kann als dieses: dass er hinreichend verdächtig ist, ein Kommunist zu sein. Sonst aber gesund, beliebt im ganzen Orte, und darum auch nicht ohne einen gewissen Anhang und Einfluss.

Der Pfarrer, ein kluger und gewandter Seelenhirt, hat den lebhaften Wunsch, den verlorenen Sohn — kurz vor der Wahl — für die sanacja moralna, die moralische Sanierung des Pijsudski-Blocks zu gewinnen. Er bestellt ihn aufs Pfarramt. Ob er, für gutes Geld, Holz hacken wolle. Freilich, gern.

Täglich hackt der brave Kumpel im Pfarrhofe zwei Stunden lang Kleinholz für die Küche. Der Pfarrer beobachtet wohlgefällig den Eifer des Arbeiters, und als die letzte Woche vor der Wahl beginnt, fragt er: Wollen Sie nicht auch täglich in die Hauskapelle zur Abendandacht kommen, die ich für die Hausbewohner abhalte? Freilich, gern.

Nicht minder vorbildlich als beim Holzhacken beteiligt sich der Kumpel mit hingebender Sachlichkeit an der Abendandacht. Allabendlich. Am Sonnabend aber, es ist der Abend vor der Wahl, die dem Pfarrherrn den Sieg seiner sanacja moralna bringen soll, überreicht der Kumpel Hochwürden, immer mit der gleichen freundlichen Miene, folgende Rechnung:

12 Arbeitsstunden Holzhacken, à 1½ Sloty	18 Sloty
6mal ½ Std. Abendandacht, à ½ Sloty	3 Sloty
Summa	21 Sloty

Die Rechnung des braven Arbeiters ist genau aufgestellt, nur die Rechnung des Pfarrers hat nicht gestimmt. Schon die Höherbewertung des Holzhackens gegenüber der Andachtsübung würde genügen, um das zu beweisen. Der Pfarrer hat erneut die alte Weisheit erfahren, dass Undank aller Welt Lohn ist. Und er hat, mit einer leichten Veränderung, das Wort der Schrift gesprochen: An ihren Rechnungen werdet ihr sie erkennen.

Hauptvorstand.

Sitzung vom 31. August 1928.

1. Der H. V. erledigt das Reglement betr. Präsidentenkonferenzen und wird es den Präsidenten zustellen.
2. Der Pariser Delegiertenversammlung soll beantragt werden, den nächsten internationalen Kongress nicht in der Schweiz abzuhalten.
3. Einige Berichte der Ortsgruppen betr. Presse, ethischen Unterricht und über die Zugehörigkeit ihrer Mitglieder zu religiösen Gemeinschaften werden vorläufig zur Kenntnis genommen.
4. Der H. V. nimmt von dem Artikel »Freidenkertum und Sozialdemokratie« in unserem Organ vom 15. August a. c. in zustimmendem Sinne Kenntnis und proklamiert wiederholt die strikte parteipolitische Neutralität unserer Vereinigung.
5. Der H. V. nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Verdankung unseres Glückwunschschriftens an Präsident Calles anlässlich unserer letzten Hauptversammlung in Zürich.
6. Der H. V. beschliesst, die Präsidentenkonferenz im Monat September nach Zürich einzuberufen und zu beantragen, einen ausländischen und mehrere inländische Referenten zu engagieren.
7. Geseinnungsfreund Brauchlin soll ersucht werden, seine Broschüre: »Wie erkläre ich es?« anderweitig zu verlegen, wobei der H. V. den Vertrieb der Broschüre unterstützen würde.
8. Es wird beschlossen, Prof. August Forel durch den H. V. sowie durch sämtliche Ortsgruppen zu seinem 80. Geburtstag Glückwünsche zu entbieten.

Ortsgruppen.

Olten. Jeden Mittwoch, abends 8.15 Uhr, freie Zusammenkunft im Hotel Aarhof, 1. Stock, Vorlesungen aus Sigmund Freud.

St. Gallen. Zwecks Gründung einer Ortsgruppe St. Gallen der F. V. S. wollen sich noch weitere Interessenten vertraulich melden an den Präsidenten der F. V. S., Rechtsanwalt Dr. Wymann, Zürich 1.

Zürich. Freie Zusammenkünfte jeden Samstag von 20¼ Uhr an, im »Stadthof«, 1. Stock, Eingang Waisenhausgasse. Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Interessenten willkommen.

Wir möchten unsere Mitglieder aufmuntern, sich mit kleinen Vorträgen an diesen Abenden zu beteiligen. Anmeldungen an den Präsidenten (Adresse siehe unten).

Samstag den 29. September: Mitgliederversammlung zum Beginn unser Wintertätigkeit.

Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Kioske,

an denen der »Freidenker« erhältlich ist:

1. Librairie-Edition, S. A., Bern: Bahnhofbuchhandlungen Olten, Luzern, Basel S.B.B., Zürich H.B., Bern H.B., Biel, Aarau, Baden.

Zeitungskiosk Basel Souterrain; Bern: Bahnhofhalle, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Zeitglocken.

Bahnhofbuchhandlung Brugg, Burgdorf, Dietikon, Eglisau, Erlenbach (Zürich), Erstfeld, Gelterkinden, Glarus, Göschenen, Goldau, Grenchen-Nord, Grenchen-Süd, Herzogenbuchsee, Horgen, Interlaken-H.B., Küsnacht (Zürich), Langenthal, Langnau i. E., Lenzburg-S.B.B., Lenzburg-Stadt, Liestal, Lyss, Männedorf (Zürich), Oerlikon, Rapperswil, Rheinfelden, Richterswil, Schaffhausen, Schlieren, Schönenwerd, Seewen-Schwyz, Solothurn-H.B., Spiez, Thalwil, Thun, Uster, Wädenswil, Waldenburg, Wetzikon (Zürich), Wildegg, Wohlen, Ziegelbrücke, Zofingen, Zug, Supplementskiosk Zürich-H.B., Bahnhofbuchhandlung Zürich-Enge, Zeitungskiosk Paradeplatz-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Stadelhofen-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Murgenthal.

2. Verkaufsstellen der Firma Paul Schmidt in: Basel, Zürich, St. Gallen, Winterthur, Chur, Frauenfeld, Buchs, Rorschach.

Adressen.

Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Rechtsanwalt Dr. Hans Wymann, Bahnhofstrasse 67, Zürich 1.

Präsident der Ortsgruppe Basel: C. Flubacher, Stachelrain 8, Basel.

Präsident der Ortsgruppe Bern: W. Schiess, Transifach 541, Bern.

Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Bleicherstr. 8, Luzern.

Präsident der Ortsgruppe Olten: Jakob Huber, Paul Brandstr. 14, Olten.

Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.

Präsident der Fédération Suisse Romande de la Libre Pensée: M. Peytrequin, Lausanne.

Präsident der Fédération Internationale des Sociétés de Libre Pensée: Dr. M. Terwagne, 47, Rue de l'Ecuyer, Bruxelles.

Propaganda-Exemplare des »Freidenker«

sind gratis zu beziehen bei den Präsidenten der Ortsgruppen sowie bei der Geschäftsstelle der F. V., Postfach Zürich 18.

Redaktionsschluss für Nr. 18 Sonntag den 23. September.